

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 A. bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Bureau für Land- u. Forstwirtschaft (B. Müller)
Alte Herrenstraße 23.

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 A.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 221.

Hirschberg, Mittwoch den 21. December.

1881.

Traurige Zustände!

Was sich in unseren Kreisen bei den Wahlagitationen im Kleinen herausgestellt hat, daß wir der Mißachtung gegen Obrigkeit, die Regierung und alle Autorität und damit dem Ruin des Vaterlandes mit vollen Segeln entgegentreiben, zeigt sich leider im Großen auch im Reichstage, und kann es wohl Niemandem mehr zweifelhaft sein, wohin wir steuern, wenn unsre bisherige Parlamentswirtschaft so weiter geführt wird, wie bisher. Sehr richtig sagt das „D. Tgbl.“:

„Wir treiben einfach der Revolution entgegen. Der Verlauf der großen Orgie, welche die Liberalen am Donnerstag im Reichstagssaale veranstaltet haben, kann in dieser Richtung gar keinen Zweifel mehr bestehen lassen. Herr von Puttkamer wies mit Recht auf die hilflose Lage hin, in der sich die Regierung befindet, wenn sie nicht einmal von Seiten derjenigen Beamten auf eine Unterstützung, natürlich innerhalb der gesetzlichen Schranken, rechnen können sollte, denen ihre Vertretung im Lande obliegt. Die Linke aber geberdete sich anlässlich dieser Erklärung, als ob sie zu einem Conventikel herabgesunken wäre. Natürlich, denn sie, die das Recht immer im Munde führt, denkt in Wahrheit nur an ihre eigene Macht.“

Die Regierung hilflos zu erhalten, das ist das einzige Sinnen und Streben der Linken, und um dies zu erreichen, setzt sie Himmel und Erde in Bewegung.

Daß sie sich damit nur ihre eigene Zukunft untergräbt, ist sie blind genug, nicht einzusehn.

Aber sie wird es bald genug, falls sie ihr Ziel erreichen sollte, an ihrem eigenen Leibe erfahren, was sie gesündigt hat.

Denn ebenso, wie die uns von Außen drohenden Gefahren, werden auch die inneren in demselben Maße wachsen, in dem es gelingt, die Position der Regierung zu schwächen.

Nur eine starke Regierung vermag dem Auslande Achtung einzufloßen und den Krieg von unsern Grenzen fern zu halten, nur eine starke Regierung kann das unheimliche Feuer der socialen Gefahr, das unter uns brennt, mit der Zeit löschen.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dec. Se. Majestät der Kaiser und Königin wohnte am Sonnabend Abend der Vorstellung im Opernhause bei. — Am Sonntag Vormittag arbeitete Se. Majestät der Kaiser zunächst allein, nahm dann Vorträge entgegen und entsprach einer Einladung des Kronprinzen und der Kronprinzessin zum Diner. Nachmittags ertheilte der Kaiser dem außerordentlichen Gesandten Sr. Majestät des Sultans, dem Muschir Ali Rizani, welcher bekanntlich im Auftrage seines Souverains Sr. Majestät dem Kaiser die Insignien des Nischani-Imtiaz-Ordens überbracht hatte, die nachgesuchte Abschiedsaudienz. Aus dieser Veranlassung war der Herr Gesandte wieder in einer königlichen Gala-Equipage vom Ceremonienmeister von Usedom

aus dem Hotel Kaiserhof nach dem königlichen Palais abgeholt worden.

— Se. Majestät der Kaiser und Königin empfing gestern Nachmittag um 4 Uhr den Reichskanzler Fürsten von Bismarck zu einem längeren Vortrage.

— Ihre Maj. die Kaiserin und Königin wohnte am Sonntag Vormittag mit anderen Mitgliedern der königlichen Familie dem Gottesdienste im Dome bei.

— Seine K. H. der Kronprinz beehrte am Sonnabend Abend 9 1/2 Uhr den Reichskanzler mit einem langen Besuche.

— Das Unwohlsein des Fürsten Bismarck, welches so weit gehoben ist, daß derselbe Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser haben konnte, hat sich derselbe, wie verlautet, durch eine Erkältung beim Verlassen des Reichstagsgebäudes zugezogen gehabt. Fürst Bismarck hat sich auch diesmal einer homöopathischen Behandlung unterzogen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Herr Branddirector Major Witte aus Berlin, der sich auf höheren Befehl zur näheren Information über den Brand des Ringtheaters nach Wien begeben hatte, ist nunmehr zurückgekehrt und hat, wie uns aus vorzüglicher Quelle mitgetheilt wird, Wahrnehmungen gemacht, die geeignet sind, die bisherigen Darstellungen über die Ursachen der Katastrophe wesentlich zu alteriren. Nach seinen Wahrnehmungen muß das Feuer schon viel früher als zwischen 6 und 7 Uhr Abends entstanden sein, da es

A tälscher Weihnachtsabend.

Eine WeihnachtsHumoreske in schlesischer Mundart
von Traug. Sikora.

Hoosma' Goodlieb hieß a; — oder weil's ein Durfe etliche hotte, diebe sich Hoosma genannten, do hieß a zum Unterschiede vo da andern der „lange Hoosma“, indem doas a nämlich der längste vo da ganzen Hoosma's war. A ging schunt uf de fuzige Lus; 's Hoar fung ooch schunt oan und wurde groo, oder a macthe sich wetter nischte draus, denn doderfürre kunn a ju ebens nischte ni. Da blußig über doas eenzige kunn a sackermensch folch wardn, wenn de Korline, woasde seine Ale woar, wenn die ei der Buhst und ei der Rasche zu-n-im meente: „Gieh oc, du aler Grookupp.“

Doas woar nu freilich nich hübsch vo der Korline, oder se meent's ärt wetter nich biese, und wenn se, doas se's, a Mol gefoat hotte und har woar brummig, do kunn se's ni derhaln: se goang zu-n-im, guck'n a su recht verliebt und treuherzig oan — (und ann verdunnert verliebten Blick kunn se machen, verflischt!) und meente: „Na, Alex,“ meent se, „do bies oc wie-der gutt; siech oc, ich meen's ju ni asu, und is wutscht mer haldig oc immer asu raus.“

Und richtig — a woar wieder gutt; a goab er, a su ald wie a woar — ann Schmoz (und doas ann kräftigen) und meente: „Du bist schun a Teifel, Korline; uf Dich loan ma schunt eemoal ni biese sein; oder doas soa ich der,“ meent a 's letzte Wool zu-n-ir, wie se'n wieder a mool vo wägen a grooen Ziepen gefuppt hotte, „doas soa ich der, wennste doas Du's no a eenziges Wool soast, do bien ich nimme gutt, a su gutt wie ich der suste bien; luff gutt sein! ihe bien ich no a Wool gutt; oder nu bies Du oc asu gutt und luff doas sein, hierschte; und nu ies gutt.“

Nu gutt; is woar Dinstigs, Obends, do sullde 's Christkind kumm, und do freet sich haldig eemol doch a Jedes druf, wu's oc holwäge noch ann Viehmen Geld eim Schuppsacke hoot; und bei unsen Hoosma-

Lieb woarsch ooch asu. De Christel, woasde 's Masthäkel woar, — die woar schun reene weg. A su a sechs Wochen hotte doas kleene Ding bale keene Nacht ni urntlich schloosen gekunn; kaum doas se halt ei ihrer Minne woar, do foam er der ale Zufus und is Christkind ei.

Nu jemerich, Kinder sein halt a su, und de Allen sein ju monchmol noch viel tälscher. — Doas Vater-unser doas hatte sich de Christel wull a Tag über schun a Schuck Mol leise vur sich hargesoat, indem doas er nämlich de Mutter eingeredt hotte, wenn der Zufus käme und se könnde 's Vaterunser ni wie genudelt harsoan, do würd se stotts 'm Eibeschärschel woas suste wuhien kriegen.

Har, der Hoosma, dar freete sich uf wetter nisch, als wie uf die delicate Moolzt, die 's hinte hoan sullde; 's woar sei Leibgerichte: — schlesch' Himmelsreich! — gebackne Bern und Pflaum'n, zu em Pompsje z'somm-gelocht; a groß Stück gereechert Schweinesfleisch nei und ann Heffen Sauerkraut bezune — verflischt! 's Wosser lief 'm immer eim Munde zusomm, wenn a dro geduchte.

A su tälsch wie nu de Kleene uf a heel'gen Obend woar, — de Ale, die woar noch viel tuller. Die hotte sich nämlich partu an Mus und anne Boa eingebildt. (Boa asu heßt ma's glee, weil's anne Aehnlichkeit mit am fitten Schlangenvieche hott.) Ei der ganzen Kupperchaft hott se 's auspalart: wenn ärt ees vo menn Leuten froin sölde, woas ich mer ser a Eibeschärschel wünsche, do spricht oc: „ann Mus und anne Boa, — asu wie de Schulmeestern hot; wenn's gieht, noch schinner!“ denn dar wullt se 's weisen, doas sie ärt ni olleene asu woas hoan kinnde.

De Kupperfleute hotten 's nu ooch richtig beim Hoosma ausgericht; oder da woar dodermiete goar ni recht eiverstanden. Denn warum, a duchte: zu woas brauch die ann Mus und goar erscht anne Boa; ann Mus hoot se ju schun ('s woar freilich schunt a recht ales Ding), do werd se sich de Knuchen nie derfrier'n, und wenn se sich um de Gake recht worm verpacken

wiel, un verdommt noch ees, ducht a, zu woas wiel se do ann su ann Schlenrich vo eener Boa; a rechtes großes wullnes Tuch verricht's ooch, und noch viel besser, ducht a.

Na, a hotte wull o ni groade asu Unrecht; uf Stoat goab a überhaupt ni gerne woas aus und do hott a ooch oan's Einkoofen bis jize no nie geducht. — Do a nu oder groade nächten mit sennner amol urntlich Stroabeltoge gezoin hotte, do wulld a se zum heel'gen Obende wieder gutt machen und do meent a: na plomp druf, ich wiel ir de Freede glünn'. 'S woar nu freilich schun der letzte Drückel. Oder ei de Stoadt, kom a ju su wie su heute noch amol vo wäger der Christnacht holber, und do wulld a 's Eibeschärschel uf zurückezu mietebring'n.

A woar zwoar suste ni groade der fleißigste Kerch-gänger, denn erschtens: is woar a niederträchtiger Zendaus bis ei de Stoadt, und viel Zeit hoan halt doch Bauerschleute ooch nich übrig; zweetens: a su uft wie a ei de Kerche gegang' woar, do possirt 'm halt märschtentheels doas Mollör, doas a über der Prädigt eitufelte, a mucht sich derwieder stemm wie a wullde. Na, und do woarsch eeg'tlich ooch werkllich bale gescheuter, a blieb derheeme, denn do soas a ju doch oc blußig zum Gelächter eim Goodshause und hielt de Andern vo ihrer Dandacht ob: denn doas is meschant, wenn ma ei der Kerche sitzt und ma fitt, wie ees immer miel'm Kuppe ruf und runder tunkt und über a Dogen zerrt — na, gieht mer vum Leibe. — Und ad'rat asu woarsch miel'm Hoosma-Lieb.

A woar oder gleisewühl kee Godsverächter, wie 's er ikunder viele hoot, balleibe! denn su ufte doas a nich ei de Kirche gung, verricht a seine Dandacht derheeme; a soang sich an Lieberversch aus'm Gesang-buche und loas laut aus der „Hertenstimme“ vür, und doderbeine durst' in Rees stüren; war de ei dar Zeit zu-n-im foam, dar mußte worten, bis a fartig woar.

Mucht's nu oder sein, wie 's wullde, — zwoe Wool ging a eim Johre ganz gewieß ei de Kerche und do schlief a nich ein; doas woar zur Christnacht und

sonst unmöglich mit solcher Intensität schon kurz nach 7 Uhr hätte auftreten können. In der That hat am Vormittag des verhängnisvollen Tages — es war bekanntlich ein katholischer Feiertag — im Ring-Theater eine Matinee stattgefunden und Herr Branddirector Witte hält hiernach an der Ueberzeugung fest, daß der Keim des Brandes in dieser Matinee durch irgend eine bis jetzt unaufgeklärte Unvorsichtigkeit gelegt ist. Diese Annahme findet überdies durch die polizeilich festgestellte Aussage der Theaterbediensteten ihre Bestätigung, welche versichern, daß sie schon beim Betreten des Theaters in den Nachmittagsstunden einen brandigen Geruch verspürt hätten.

Italien.

Venedig. Seine K. H. der Prinz Heinrich von Preußen ist hier selbst angelangt.

Provinzielles.

Breslau. Die Vorstände des hiesigen Neuen Wahl-, des Reform-Vereins, sowie des Vereins zum Schutze des Handwerks haben folgende Adresse an den Reichskanzler beschlossen: Se. Majestät unser Allergnädigster Kaiser und Herr haben in der an den Reichstag gerichteten Allerhöchsten Botschaft der Deutschen Nation ein unschätzbare Vermächtniß zu Theil werden lassen. Dieses neue, glänzende Zeugniß landesväterlicher Fürsorge und weitblickender Staatskunst erfüllt unsere Herzen mit patriotischem Stolze und nie erlösendem Danke. Indem wir ehrerbietigst bitten, diesen Gefühlen an Allerhöchster Stelle hochgeneigtest Ausdruck geben zu wollen, geloben wir als treue Helfer unentwegt festzustehen in dem von Euer Durchlaucht muthig aufgenommenen Kampfe gegen die jedes idealen Zuges baaren und dem deutschen Wesen zumeist widerstrebenden Tendenzen des manchesterlichen Liberalismus. — Nach begeisterten Hochs auf unseren allverehrten Landesvater und auf seinen treuesten Diener, den von allen Reichsfeinden grimmig gehaßten Reichskanzler, löste sich die Versammlung auf.

Viegnitz, 16. Dec. Dem auf dem Buttermarkt stationirten Polizeibeamten fiel heute eine Butterverkäuferin durch ihr scheues Wesen und dadurch auf, daß sie die in ihrem Korbe befindliche Butter den Blicken der Käufer durch Verschlossenhalten desselben augenscheinlich zu entziehen suchte. Auf dem Polizei-Bureau, wohin sie der Beamte brachte, gestand sie denn auch zu, daß die Butter stark mit Magarinkutter gemischt sei, worauf der noch vorhandene Vorrath von 10 Pfund confiscirt wurde. Hoffentlich trifft die Fälscherin hierfür eine empfindliche Strafe. Die durch Beimischung von Magarinkutter gefälschte Butter ist übrigens leicht dadurch zu erkennen, daß sie trotz Kälte ganz weich bleibt, sehr talgig und wie nach ranzigem Del schmeckt und einen schlechten Geruch hat.

Del. Definitives Nachwahl-Resultat: Abgegeben 14.692 Stimmen, davon für von Kardorff (deutsche Reichspartei) 8044, für Gascard (Secess.) 6632 St.

Wansen. Dieser Tage fand der Ortsvorsteher in Spurnitz beim Umackern eines Feldweges einen Kelch in gothischer Form nebst Patene, welcher noch sehr gut gehalten ist. Die Patene ist durch das Anfahren des Pfluges am Rande etwas beschädigt worden. Eine kleine, die heilige Hedwig darstellende Figur, deren Vergoldung auch nicht gelitten hat, wurde an demselben Orte gefunden; sie scheint nach den Verzierungen ein Seitenthail einer zerbrochenen Monstranz zu sein. Am inneren Fuße des Kelches ist zu lesen: Nicolaus Scala, Bürgermeister in Wansen 1605. Auf der Patene befindet sich am Rande das Wappen des Geschenkgebers. Der Kelch rührt allem Anscheine nach von einem Diebstahle her, der vor sehr langer Zeit in der Pfarrkirche der Stadt verübt worden sein muß, vielleicht auch aus dem 30jährigen Kriege. Der Ort, wo die Gegenstände aufgefunden wurden, war noch vor 30 Jahren ganz mit Wald bedeckt.

* **Warmbrunn.** Den 17. d. M. wurde endlich der seit vielen Wochen vermißte und vergebens gesuchte Körper des hochbejahrten früheren Apotheker Ring aus Herischdorf in einem eben nicht tiefen Wasser, dem Schneegrubenbach, an einem Nebenwege zwischen Warmbrunn und Hermsdorf gelegen, aufgefunden. — An den beiden Orten Warmbrunn und Herischdorf wird ohne Unterschied der Confession eine Verloosung stattfinden, um armen Schulkindern zum Weihnachtstische Nutzen und Freude zu schaffen. Die Betheiligung ist eine sehr rege und dürfte lohnendes Ergebniß bringen, ebenso wie das den 13. d. vom Warmbrunner Gesangverein zum Besten der Armen veranstaltete Concert. Nicht nur der Galleriesaal war überfüllt, auch alle Nebentuben bis in das Billardzimmer waren überfüllt. Das Concert selbst führte die Elger'sche Capelle mit der schönen Fest-Duverture von Leutner in gewohnter präciser Weise ein. Hierauf folgten theils Einzels, theils Chorgesänge und Duetten gut vorgetragen. Den zweiten Theil bildete das alte bekannte reizende Musikstück „Die Glocke vom Romberg“ im Style unserer alten lieben Meister Mozart und Haydn. — Zu dem Falle Ring ist nachträglich zu bemerken, daß ein Verbrechen durchaus nicht vorliegt, denn erstens wurden alle Werthgegenstände, welche Betreffender gewöhnlich bei sich trug, vorgefunden, zweitens stellte die den 19. d. aufgefundenene Section fest, daß bei dem Tode die Schuld eines Dritten nicht aufgefunden, resp. nachgewiesen werden konnte. Der Tod war durch Ertrinken herbeigeführt — die Leiche eine Wasserleiche. Die Auffindung der Leiche geschah ganz zufällig durch am Wasser Weiden köpfende Arbeiter.

Gummersdorf. Am 11. December Abends ist im Gasthof zur Schneekoppe hier selbst ein blauer Ueber-

zieher mit schwarzem Futter gestohlen worden, in welchem ein Paar graue wildlederene Handschuhe stecken.

Locales.

Hirschberg, 20. December.

— Nachdem durch den Tod des bisherigen Abgeordneten für den Wahlkreis 7 Viegnitz (Hirschberg-Schönau) eine Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus erforderlich geworden ist, ist der Tag der Wahl auf Dienstag den 10. Januar 1882 in Hirschberg festgesetzt und der Landrath von Hoffmann in Schönau zum Wahl-Commissarius ernannt.

□ [Concert der Stadtcapelle.] Das Sonntag-Concert in Zehrmann's Saal erfreute sich eines zahlreichen Besuches; nur die Damenwelt war schwach vertreten, was wohl aus den an dieselbe herantretenden Vorbereitungen zum Feste seinen Grund haben mag. Brav durchgeführt fanden die Ouverturen und Concertstücke von Balfe, Tittl, Rossini und Wagner allgemeinen Anklang; namentlich wurden sehr beifällig die Lönenthal'schen Compositionen aufgenommen. Weihnachtsmusik war vertreten durch die reizenden „Nußknackerpolka“ von Braun, welcher unter stürmischem Beifall wiederholt werden mußte. Auch das größere Potpourri „Ein Leipziger Ostermesse-Sonntag“ animirte die Zuhörer sichtlich und trug dazu bei, daß man das Concert ein höchst gelungenes nennen kann. Den Saal hatte Herr Zehrmann zeitgemäß decoriren lassen.

Sitzung der Königl. Strafkammer vom 20. Dec. 1881.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Raschel. Staatswalthschaft: Herr Assessor Heym.

Die heutige Sitzung wurde von einer Strafsache in Anspruch genommen, in welcher 11 Angeklagte auf der Anklagebank erschienen. Es sind Fuhrleute aus Seitendorf und Volkenhain, welche für das Altenberger Bergwerk und die Volkshainer Leinwandfabrik den Kohlenbedarf vom Bahnhof Merzdorf abholten; sie betrieben hierbei jedoch noch ein zweites Geschäft, indem sie bedeutende Quantitäten der ihnen zur Beförderung übergebenen Kohlen dem Kohlenhändler Hartmann überließen, welcher die Diebereien im großen Umfange schon seit 1879 betrieb und dabei wahrscheinlich kein schlechtes Geschäft machte, denn er kaufte z. B. einmal 40 Centner für 15 Mark. Als jedoch die Manquos Anfang dieses Jahres immer bedeutender wurden, küßten sich die geschädigten Industriellen veranlaßt, der Sache nachzuforschen und nun wurde beobachtet, daß Hartmann mit einem zweispännigen Fuhrwerk auf dem Bahnhofe die Kohlen abholen ließ. Dies geschah beinahe täglich. Hartmann und 5 seiner Mitangeklagten zahlten auch der Altenberger Gruben-Verwaltung 450 Mk. Entschädigung, als ihnen mit der Klage gedroht wurde. Sämmtliche Angeklagten waren ihrer Schuld größtentheils geständig und wurde der Hauptacteur Hartmann wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, sein Kutscher Schuber wegen Beihilfe zur Hehlerei zu 7 Monaten, der Fuhrmann W., Kretschambesitzer U., Fuhrmann W., Stellenbesitzer R. und Knecht W., sämmtlich aus Seitendorf, zu 4 resp. 3 Monaten, die Fuhrleute R., D. und F. aus Volkenhain zu je 6 Wochen und der Tagelöhner S. aus Schönberg wegen Unterschlagung zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

ei de Schlupprädigt: und doas müßte och a reener Stück sein, därde do schloofen thäte. Doch heute müßt a desholb ei de Stoadt, much's nu rügen aber schnein.

S war Zeit, doas a sich uf de Socken machte, denn um fünf Nachmittags ging de Christnacht oan. A Goodstieschuck hott a schun oagezojn, igt stact a sich noch awing Geld ei, a Guldstückel fur'sch Eibeschärschel und an Zweepfener ei a Klingelbeutel, und nu macht a doas a furt koam. Wie a oder groade zur Thüre nauswuschen wullde, do fung de Christel, doas Mädel, höllisch oa zu paken: „Boater, mietegiehn! Boater, mietegiehn!“ — „Nee, mei Schoofla, nee; blei ock lieberscht do; der Jusuf brengt der ju o woas schienes miete.“ — Oder doas zug ni bei-ner. (Mit der Mutter ollene wulld se ni sein, do fercht se sich wägen 'm Jusuf holber), und do schrieg se halt asu lange, bis se der Boater richtig mietenoaht.

Na, — gutt verpackt woarsche, und do schapperte doas kleene Ding recht geferre naber'm Boater har; 's ging olles ganz schien, und wie se erscht ei de Kerche foamen, do woar de Christel reene weg über die vielen, vielen Gudelichtla; und wie se erscht oansung'n asu schiene zu sing', do song se mir nisch dir nisch miete: „Fuchs du hast die Gans gestohlen;“ doas woar nämlich doas eenzige Lied, woas se kunnde, und doß doas goar ni hiehar posse, doas verstoand se halbig doch ei ihrer Tummheit ni.

Oder nu koam 's Verhängniß: Wie se doas se ushurten zu sing'n und der Paster troat uf de Kanzel, — do fing nu doas Mädel uf eemol höllisch oan zu prüll'n. Ann Paster hotte doas Kruppzeug no ni gefahn, und wie se halt dan schwarzen Moan soag, wie a mit a Händen rümsuchtelte, — do ducht se ei ihren tummen Gedanken ni andersch als: dar Moan doas wär der ale Jusuf. Und wie nu goar vunds der Glückner mit sem Klingelbeutel uf se nei koam, do woarsch aus miet-er. Der Paster mußte mit der Prädigt eihaln; de Leute im in rüm de schüppten ei ünfen Hoofma nei: „a söllde machen, doas a mit dam Schreibolse naus käm;“ woas blieb 'm übrig im lan-

gen Hoofma? Ei jener Tudesangst noahm a ock schnell a Geldstückel aus sem Watscher raus — denn der Glückner klippert 'm immerfirt vur der Noase rüm — a soag erscht goar ni nooch, woas a ei der Hand hätte, stact's ei a Klingelbeutel nei und machte doas a naus koam. Der Angstschweeß stoand 'm uf der Sterne, wie a raus woar. Verdommter Volg, meent a zur Christel und goab er an urntlichen Schipprich, du sullst mer noch a eenziges Mol kumm', doas de willst miete giehn.

Na, iz woarsch vurbei, und do nutzte kee Schimpfen nischte nimme. Oder is sullde no tälscher kumm'. Wie sich de Christel wieder holwäge beruhigt, ging'n se ei a Pelzwoaren-Geschäft. A bruchte für, woas a wüllde, — an Mus und anne Boa — a Bahnamarkstückla wulld a droanwoagen, oder wie beschroak a, wie a hurte, doas a Mus ober anne Boa ollene schun asu viel kusten thäte; do a sich nu ni mehr eigesacht hotte, kund a ock ees vu da beeden kooften, und do entschied a sich fer de Boa, indem doas Seine ju schun an Mus hätte.

Nu mücht a wull hale anne Stunde gesucht hoan, woas de der Commis woar, dar woar schun ungeduldig, — do hott a endlich enn gefunden, dar de 'm kunn'nierte, — und wiel bezoahl'n, a hotte och schun 's Geldstück hiegelät, do spricht der Commis: „Entschuldigen Sie, das ist ja nur eig Zweepfennig.“ — „Woas?“ meente der Hoofma und machte Dogen wie a gestochnes Kolb — a soag urntlich hien, und richtig — is woar der Zweepfener woarsch, dan a fer a Klingelbeutel bestimmt hotte. Do ging 'm a Seesenfieber uf und doas a urntlicher: a hotte ei der Schwulität bluf wäger dam Schreibopel ei der Kerche 's Guldstück mit 'm Zweepfener verwechselt. — Do mücht a nu freilich doas ganze Eikoofen sein loon, denn geburgt wurde dohie nich. — „Jetzt machen Sie, daß Sie sich hinausgehen,“ prüllte 'n der Hoofmaon-schwung oan, dar ohnehin schun verdommt tück'sch uf 'n woar vu wägen se'm langen Gesuche. — „Haben Sie and're Leute zum Narren, verstanden? Sie Heuochsel!“

Doas woar 'm oder doch zu storker Toback, 'm Hoofma-Goodlieb; vu su em Loadenschwunge, därde kaum troige hinger a Löffeln woar, sich asu massiv kumm'n loon? Nu do! doas wär!! — „Nu Sie Gamel Sie, woas fällt Jhn'n denn eegntlich ein; ich hoa Jhn'n noch keen Heuzen obgegan, verkiehn Se mich?“ — Kurz, a machte ann verdommten Halloh, und wie jerr immer noch anne große Frasse hoan wullde, do fuhr a reen aus'm Häusel und hulte zu enner urntlichen Watsche aus, oder zum Glück kunn'd a dan hingerem Loadentische nie urntlich derlang'n und do hieb a 'm ock blufsig seine lange Fette, die a uf'm Zinken hotte, runder, doas ock a su sauste. Nu prüllte dar aus Leibeskraften Hilfe, und de Madam, biede doas Geschäft führte, koam och derzu und rong de Hände und schrieg Hilfe, wiewul doas se kaum giepsen kunnde ei ihrer Angst, und de kleene Christel, die knoatschte, woas se knoatschen kunnde, und de Leute vu der Straoße, die de groade aus der Christnacht koamen und da Värm hierten, koamen rei, und weil die ni andersch duchten als wie is handle sich üm ann Spitzbuben, do hullten se a Pullzisten — und dar woar och glei bei der Hand.

Doas ging ünsem Unglücksvogel doch über a Spoaß, denn vur der Pullzei hott a an höll'schen Respect. Langmachen hielt a iz fur'sch beste — oder Duorgspizen! wie a, de Christel uf'm Orme, nausbiejelu wullde, — do packt 'n och schun der Pullziste beim Kripse. Do werd oder mei Hoofma erscht urntlich giftig und gibt dam an Schupps — doas a a ganz Stücke zurückturfelt. „Gib a denn a Spitzbube ober a Bahgebund wär, doas har 'n beim Schlawittel packe?! Har, der Pullziste, söllde sich üm sich bekümmern und an ehrliehen Menschen zufriede loon“ und a su weiter. — Der Pullzist ließ sich oder bodurch ni obschrecken: „Maul halten! Wie heißen Sie? Wer sind Sie?“ — „Doas gieht Jhn ann Duorg oan, und nu loon Se mich gien, juster war ich erscht urntlich wilde.“ Is nuch 'm oder olles nischte; a mußte doch zu guder Best sein Moan joan.

(Schluß folgt.)

Ueber einige Kraftfuttermittel.

Anschließend an die Erhebungen im hiesigen landwirthschaftlichen Verein dürfte nachstehende Auseinandersetzung über Kraftfuttermittel wohl ganz am Platze sein:

Unter Kraftfuttermitteln, auch concentrirte Futtermittel genannt, versteht man Futterarten die sich entweder schon von Natur in einer für den Handelsverkehr geeigneten Form befinden, oder auf dem Wege der Fabrication in eine solche Form künstlich gebracht worden sind. Bedingung ist, daß diese concentrirten Futtermittel, wie dies schon der Name andeutet, in möglichst wenig Masse eine möglichst große Menge Nährbestandtheile enthalten. Abgesehen von den durch die Natur unmittelbar dargebotenen Körnerfrüchten (Hafer etc.), die zur Fütterung der landwirthschaftlichen Nuthiere Verwendung finden, mag in diesen Zeilen auf Futterstoffe aufmerksam gemacht werden, die aus Abfällen verschiedener Industriezweige hergestellt werden und wegen ihres Gehaltes an Nährstoffen von Seiten des Landwirthes in hohem Maße beachtet zu werden verdienen.

Bei der Werthbestimmung eines Futtermittels pflegt man auf folgende Bestandtheile desselben Rücksicht zu nehmen: Wasser (resp. Feuchtigkeit), stickstofffreie organische Stoffe (z. B. Stärke, Zucker, Cellulose oder Zellstoff, Fett etc.), stickstoffhaltige Bestandtheile (besonders Eiweißkörper) und Mineralstoffe (im Allgemeinen als Verbrennungsrückstand oder Asche bezeichnet).

Die stickstofffreien Nährstoffe (Stärke, Fett etc.) dienen zur Erzeugung der Körperwärme, die stickstoffhaltigen zur Bildung von Körpersubstanz; man hat daher die stickstoffhaltigen Nährbestandtheile auch kurz: Fleischbildner genannt. Nicht alle Futtermittel enthalten sämmtliche wesentliche Bestandtheile thierischer Nahrung; so zeichnen sich z. B. die aus den Rückständen der Oelfabriken gewonnenen Detsuchen (Kapskuchen, Leinkuchen, Palmkuchen etc.) durch stickstoffhaltige Bestandtheile und Fett vornehmlich aus.

Das Reismehl, wohl besser als Reiskrautmehl bezeichnet, weil dadurch dem Irrthum vorgebeugt wird, als handelte es sich um ein für menschliche Nahrungsmittel verwendbares Material, ist das Abfallproduct bei der Bearbeitung des Reis für die Zwecke menschlichen Gebrauchs. Diese Veredelung des Reis wurde früher am Orte seines Anbaues (z. B. Ostindien), gegenwärtig aber wird sie vorzugsweise in und um Bremen vorgenommen. Hier befinden sich daher auch die Etablissements, in denen das Reiskrautmehl gewonnen wird.

Dasselbe ist von Autoritäten als ein in Bezug auf seine Zusammensetzung, die dadurch bedingte, die Ergiebigkeit und den Fettgehalt der Milch befördernde Eigenschaft, den praktischen Landwirthern angelegentlichst empfohlen worden. Der billige Preis dieses schätzbaren Futtermittels läßt es auch dem mittleren und kleineren Grundbesitz willkommen erscheinen. Für die steigende

Anerkennung, welche das Reiskrautmehl unter den Landwirthern findet, darf wohl die steigende Production angesehen werden, die sich 1878 in Bremen auf nahezu 16000000, 1879 auf 26600000 und im vorigen Jahre auf über 37000000 Kilogramm belief. Verfasser dieser Zeilen, der seit mehreren Jahren Gelegenheit hatte, sich außerhalb Schlesiens vom chemischen Standpunkte aus mit Thier- und Pflanzen-Nährstoffen zu befassen, glaubt das Reiskrautmehl, von welchem besonders zwei Qualitäten und zwar:

- I. mit garantirtem Gehalt von 8% Fett 11% Protein (Eiweiß) 63% stickstofffreie Nährstoffe,
 - II. mit garantirtem Gehalt von 12% Fett 12% Protein (Eiweiß) 52% stickstofffreie Nährstoffe
- in den Handel kommen, aus voller Ueberzeugung empfehlen zu können und möchte hierdurch zu Versuchen mit demselben anregen.

Getreide=Preise.

Hirschberg, 15. December 1881.
 Per 100 kg. Weißer Weizen 23.40 — 21.40 — 19.40 M.
 Gelber Weizen 22.40 — 20.40 — 18.40 M. Roggen 18.30 — 16.30 — 16.00 M. Gerste 16.80 — 15.60 — 15.20 M.
 Hafer 13.60 — 12.80 — 12.60 M. Erbsen per Liter 25 Pf.
 Butter per 1/2 kg 1.10 — 1.00 M. Eier die Mandel 0,95 — 0,90 M.

Allgemeiner Anzeiger.

Unter Bezugnahme auf die Verordnungen des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 11. und 12. December e. machen wir hierdurch bekannt, daß die Herren
Oberamtmann Cammerhoff und
Thierarzt Seiffert
 zu Vieh-Revisoren bestellt worden sind, und alltäglich den Viehbestand im hiesigen Polizeibezirke revidiren werden.
Hirschberg, den 17. December 1881.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag den 2. Januar 1882, Vormittags 11 Uhr, soll im Zimmer Nr. XIV des Rathhauses hier die Nutzung der Kasernenlatrine, wozu die Abfuhrwagen seitens des Magistrats gestellt werden, vom 1. März 1882 auf weitere drei Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
 Die Bedingungen können während der Amtsstunden im Zimmer Nr. VI des Rathhauses eingesehen werden.
Hirschberg, den 16. December 1881.
Der Magistrat.

Zum Fest.

==Weine==
 in vorzüglicher Güte empfiehlt die Weinhandlung von **R. Ackermann** in Leipzig.
 Niederlage in Hirschberg bei Fr. Anna Opitz, Leih-Bibliothek, Markt Nr. 3.

Gegen den Cigarrenmacher **Johannes Dpara**, zuletzt in Hirschberg wohnhaft, ist gerichtlicher Haftbefehl wegen Urkunden-Fälschung erlassen. Dpara ist festzunehmen und in das hiesige Gerichtsgefängniß vorzuführen. Derselbe ist von schlanker Gestalt, hat schwarze Haare, gesunde Gesichtsfarbe und trug zuletzt einen schwarzen Anzug. Er pflegt im Hirschberger und in den benachbarten Kreisen mit Cigarren zu kaufen.
Hirschberg, den 18. December 1881.
Der Erste Staatsanwalt.

Die Weihnachtsbescheerung und Verloosung

für arme Schulkinder, welche durch die gesundene Theilnahme sich so günstig gestaltet hat, findet
Donnerstag den 22. December
 im Hotel „Zum schwarzen Adler“ bei D. Schenkel
Nachmittags 4 Uhr statt.
Warmbrunn, den 21. December 1881.
C. J. Liedl sen.

Herzliche Bitte!

Ein ungebeter, unheimlicher Gast — die Kinderpest — hat in meiner Gemeinde Abentheuer gehalten. Ein Theil derselben ist bereits gesperrt und die Sperrung der ganzen Ortschaft sammt der Kirche steht vor der Thür, eine Heimtückung nicht nur für die größeren und kleineren Viehbesitzer, sondern auch für die armen Handwerker, Tagelöhner und Weber, die in Folge der Sperre schwer geschädigt werden in ihrem geringen Verdienste, ohne Aussicht auf Entschädigung, und ein sorgenvolles, betrübtes Weihnachtsfest erleben werden. Ich wage die herzliche Bitte an alle lieben Leser dieses Blattes, bekannnten und unbekannnten, denen Weihnachtsfeier und Weihnachtsverdienst nicht gesperrt ist, um eine gültige Weihnachtsgabe für meine Armen in der Kinderpest-Sperre.
Rehkohl, Pastor.
 Wernersdorf p. Merzdorf.

Getrocknete Gemüse in Tafeln, Schnittbohnen, Brechbohnen, Röhren, Brüsseler und Grün-Kohl, Sauerampfer, Carotten, Sellerie, als auch Condensirte Erbsen-, Bohnen-, Linsen-Neis-, Gries-, Hafergrütze-Suppen-Extract in Tafeln, sowie Erbsenwurst und Kaiser-Paprika
 empfiehlt **Louis Schultz.**

Dr. Leopold Béringuier's Aromatischer Kronengeist
 (Quintessenz der Eau de Cologne)
 Preis: 1/4 = 1,25 Mk., 1/2 = 75 Pf.
Rheinische Brust-Caramellen
 vom Königl. Preuss. Professor **Dr. Albers** in Bonn.
 Preis: 50 Pf.
 Zu haben in der Droguenhandl. von **Fedor Weiss** zu Schönau, Markt 77.

Christbaum=Zillen und =Schmuck
 in großer Auswahl, recht haltbar und höchst sauber; Blech=Kinderpielwaaren für Mädchen und Knaben. Neu angekommen: Kochherde div. Größen (weiß, kachelartig), kleine Messing=Platten und Mörser, große Küchen, Badezimmer, Wasserpumpen, Magnetsachen etc. Modell-Dampfmaschinen, Laterna magica, Soldaten (massiv und flach), Schachteln etc. Gute Gewehre mit Zündhütchen, do. Pistolen, Schleppsäbel und Degen, gute Blech- und Messing-Trommeln, Feuerwehr- und Infanterie-Selme (genau den Originalen) in bester Waare und billigst.
Buppen, Buppen, Buppen und diverse andere Artikel zum Selbstkostenpreise und darunter.
Hermann Liebig,
 dicht hinterm Burghurm.
 An Wiederverkäufer Trompeten, Kinderleuchter u. a. m. D. D.

Für Landwirth.
 Aufträge für **Reiskrautmehl** sowie für andere Kraftfutter-Mittel nehmen entgegen
Gebrüder Baumert,
 Dicke Burgstraße 8.

Die Phönix-Nähmaschine
 ist die beste und billigste Nähmaschine der Gegenwart, weil sie fast doppelt so lange hält, leichter zu handhaben ist und einen viel schnelleren und leichteren Gang hat, wie jede andere Familien-Nähmaschine.
 Fabrik-Niederlage für **Hirschberg** und Umgegend bei
Jul. Dressler & Co.,
Schildauerstraße,
 Nähmaschinenlager und Reparaturwerkstatt für sämmtliche Systeme.
 Plisse-Presserei.

Schönstes
Weihnachts-Geschenk für Herren!
 Die weltberühmte
Upmann-Cigarre,
 à Stück 5 Pf.,
 von jedem Kenner auf 10 Pf. taxirt; a Kleinige Niederlage für den Kreis Hirschberg.
Kleine Havanna-Cigarre,
 100 Stück 8 Mark,
 Sentimento-, Esquisitos-, Mariposa- und Clara-Cigarren in wundervoller Qualität empfiehlt zu fabelhaft billigen Preisen
 die Cigarren-Handlung von
Robert Weidner, Bahnhofstraße 10,
 Sötel Drei Berge.

Die Herberge zur Heimath,
 Mühlgrabenstraße Nr. 6,
 neu eingerichtet, empfiehlt aufs wärmste ihr renovirtes freundliches Gastzimmer, sauberes Logis, sowie kräftigen Mittagstisch und sichert allen Durchreisenden freundliche Aufnahme.
Prima Emmenthaler Schweizerkäse, Parmesan-, Neuschäteller, Limburger, Romaden-, Gohar Hand- und echten Kräuter-Käse empfiehlt **Louis Schultz.**
Parterre-Wohnungen zu vermieten **Sand 2b.**

Als nützliche Weihnachts-Geschenke und Haushaltungs-Gegenstände

empfehle ich



beste Waschmaschinen nebst Bringe (auch Bringen allein am Schaff), Waschtischsäulen, do. Ständer, diverse Zink-Schäffer, -Eimer, -Krüge, -Kannen, -Waschbecken (roh und lackirt), diverse Bettwärmer, Fußritzen mit Warmflasche, sehr schön und praktisch; Küchenwaagen, Fleischhacke-Maschinen, Petroleumkocher, Tablett, Kaffeemaschinen, do. Spiritus-Kaffeebrenner, Brotkasten, Stahl- u. Messing-Glanzplatten, Mörser etc., Kaffeemühlen mit besten Werken; Kunstguß-, Bronze- u. Messing-Dienvorsetzer, do. Bleche, Geräthständer, hochfeine und ordinäre Kohlenkasten, Meitzner'sche Schnellbrater und do. email. Kochgeschirre; zwei- und mehrflammige Hängelampen, geruchlose Clofets mit Selbstspülung und Wasserverschluß (eigenes Fabrikat), und noch tausenderlei sonstiges Nützliches für Haus und Wirthschaft.

Neu angekommen: Gesundheits-Vogelbauer, dgl. mit Glas garnirt; Wachsstocksheeren, do. Büchsen, Cigarren-Abschneider u. dgl. m. zu allerhöchst billigen Preisen und bringe dasselbe empfehlend in Erinnerung.

Herm. Liebig, dicht hinterm Burghurm.

Mein großes Lager in Herren-Ueberziehern, Anzügen, Kaisermänteln, Schlafröcken, Joppen, Sackos etc., Damen-Paletots, Dollmans, Mantelets, Radmänteln, Jaquettes etc. etc.,

Knaben- und Mädchen-Anzügen und -Paletots,

für jedes Alter sortirt,

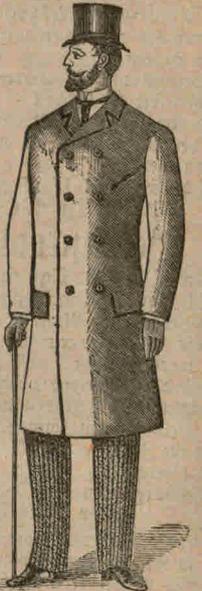
verkaufe, um bis zum Feste damit zu räumen,

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Sämmtliche Pücen sind von den gediegensten Stoffen und nach den neuesten Modellen gearbeitet und zeichnen sich durch ganz vorzüglichen Sitz aus.

G. A. Milke,

Schildauerstraße 16 a.



Giersdorfer Karpfen.

Verkauf den 23. und 24. December, von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr.

Große Auswahl in Schleien, Schuppen- und Spiegel-Karpfen.

Reichsgräflich Schaffgotisch'sche Fischverkaufs-Station Warmbrunn.

Dominium Stonsdorf verkauft 2 brauchbare eiserne

Hand-Dreschmaschinen

— System Meyfarth & Co., Frankfurt a. M. — billigt.

Ein Kalkofen

mit bestem, aushaltenden Stein, bisher in flottem Betriebe, ist ab Neujahr zu verpachten durch das Bureau f. Land- u. Forstwirthsch. Alte Herrenstraße 23.

Landwirthschaftlicher Verein.

Donnerstag den 22. December, Nachmittags 2 Uhr, Sitzung im Vereinslocale, Gasthof zu den 3 Bergen.

Tagesordnung:

1. Besprechung über die im Jahre 1882 in Aussicht stehende Thier- resp. Rinderschau.
2. Ueber Abwehr von Viehseuchen.
3. Ueber die Bullenstation.

Der Vereins-Vorstand.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt von Hirschberg.

Nach Lauban 5.45 Vormittags, 10.35 Vorm., 2.5 Nachmittags, 7.40 Nachm., 10.56 Abends.
 In Lauban 7.4 Vorm., 11.57 Vorm., 3.32 Nachm., 9.11 Abds., 12.23 Abds.
 Von Lauban nach Görlitz 7.9 Vorm., 12.10 Nachm., 3.40 Nachm., 9.16 Abds.
 In Görlitz 7.51 Vorm., 12.52 Nachm., 4.20 Nachm., 9.58 Abds.
 Von Lauban nach Koflsfurt 7.13 Vorm., 12.3 Nachm., 3.38 Nachm., 12.33 Nachts.
 In Koflsfurt 7.41 Vorm., 12.33 Nachm., 4.8 Nachm., 1.4 Nachts.
 Von Koflsfurt nach Berlin 9.55 Vorm., 1 Nachm., 4.16 Nachm., 7.14 Abds., 1.27 Nachts, 2.25 Nachts.
 In Berlin 3.50 Nachm., 4.55 Nachm., 7.20 Abds., 9.20 Abds., 11.10 Abds., 6 Vorm., 8.35 Vorm., 11.5 Vorm.
 Nach Ruhbank 6.34 Vorm., 12.3 Nachm., 3.43 Nachm., 5.26 Nachm.
 In Ruhbank 7.28 Vorm., 12.48 Nachm., 4.30 Nachm., 6.11 Nachm.
 Von Ruhbank nach Liebau 7.39 Vorm., 9.51 Vorm., 12.58 Nachm., 4.49 Nachm., 6.25 Nachm., 10.5 Abends.
 In Liebau 8.9 Vorm., 10.21 Vorm., 1.28 Nachm., 5.18 Nachm., 6.55 Nachm., 10.35 Abds.
 Von Ruhbank nach Dittersbach-Glag 7.36 Vorm., 12.53 Nachm., 4.37 Nachm., 6.14 Nachm.
 In Dittersbach 8.16 Vorm., 1.34 Nachm., 5.16 Nachm., 6.53 Nachm.
 Von Dittersbach nach Glag 8.48 Vorm., 1.44 Nachm., 5.20 Nachm.
 In Glag 10.33 Vorm., 3.25 Nachm., 6.56 Abds.
 Von Ruhbank nach Sorgau 7.36 Vorm., 12.53 Nachm., 4.37 Nachm., 6.14 Nachm. (bis Dittersbach).
 In Sorgau (von Dittersbach) 9.40 Vorm., 2.8 Nachm., 7.27 Abds.
 Von Sorgau nach Breslau 6.33 Vorm., 9.48 Vorm., 2.14 Nachm., 7.35 Abds.
 In Breslau 8.35 Vorm., 11.40 Vorm., 4.15 Nachm., 9.37 Abds.

Ankunft in Hirschberg.

Von Berlin-Görlitz-Koflsfurt-Lauban 6.22 Vorm., 8.48 Vorm., 11.56 Vorm., 3.35 Nachm., 10.53 Abends.
 Von Breslau-Glag-Sorgau-Liebau-Ruhbank 10.30 Vorm., 1.37 Nachm., 5.26 Nachm., 10.46 Abds.

Post-Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von Hirschberg

nach Warmbrunn und Hermsdorf (Kariolpost) 6.30, 10.50 früh, 5.50 Nachmittags, nach Fischbach (Kariolpost) 7.15 früh, Lahn (Personenpost) 7.30 früh, Schönau (Personenpost) 4.25 Nachmittags, Schmiedeberg 7.35 früh, 12.30 Mittags, 5.55 Nachmittags.

Ankunft in Hirschberg

aus Warmbrunn und Hermsdorf (Kariolpost) 10.15 Vorm., 2.45 Nachmittags, 10.5 Abends, aus Fischbach (Kariolpost) 1.15 Nachmittags, Lahn (Personenpost) 9.5 Abends, Schönau (Personenpost) 9.50 Abends, Schmiedeberg 9.40 früh, 1.25 Nachmittags, 9.25 Abends.

Fahr-Tage für Post-Omnibusse und Droschken.

Für Post-Omnibusse		für 2 Personen	
nach Warmbrunn	M. 0,40		M. 0,75
" Hermsdorf u. R.	" 0,60	" 3 und 4 Personen	" 1,00
" Fischbach	" 0,50	vor 6 Uhr Morgens und nach 10 Uhr Abends:	
" Langenau	" 0,90	für 1 und 2 Personen	M. 1,00
" Lahn	" 1,50	" 3 " 4	" 1,25
" Schönau	" 2,20	2) von Hirschberg nach Warmbrunn und umgekehrt:	
" Erdmannsdorf	" 0,40	für 1 und 2 Personen	M. 3,00
" Schmiedeberg	" 0,80	" 3 " 4	" 4,50

Für Droschken.

Für eine Fuhr innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Hirschberg und von Hirschberg nach Warmbrunn oder von Warmbrunn nach Hirschberg gelten folgende Preise:
1) innerhalb des Stadtbezirks:
 nach 6 Uhr Morgens und vor 10 Uhr Abends: für 1 Person M. 0,60
 für 2 Personen M. 0,75
 für 3 und 4 Personen M. 1,00
2) von Hirschberg nach Warmbrunn und umgekehrt:
 für 1 und 2 Personen M. 3,00
 für 3 und 4 Personen M. 4,50
 Kutscher, welche bestellt werden, einen Fahr- gast abzuholen, müssen 15 Minuten lang unentgeltlich auf denselben warten. Für jede 10 Minuten längeres Warten können sie eine Entschädigung von 25 Pf. verlangen.
 Von Kindern unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener muß eines unentgeltlich mitgenommen werden, bei zwei oder mehreren Kindern bezahlen zwei für eine Person.